



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 28.12.18	Stand 31.07.19	Stand 30.09.19	Veränd. Jahr 18	Veränd. Aug./Sep.	Veränd. Jahr 19
Deutsche Aktien	Dax	10559,0	12189,0	12428,1	-18,3 %	+2,0 %	+17,7 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	2986,5	3466,9	3569,5	-14,8 %	+3,0 %	+19,5 %
US-Aktien	S&P 500	2483,6	2980,0	2988,9	-7,1 %	+0,3 %	+20,3 %
Japanische Aktien	Nikkei	20014,8	21500,9	21911,3	-12,1 %	+1,9 %	+9,5 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	167,1	200,6	204,2	-6,6 %	+1,8 %	+22,2 %
Umlaufrendite	BBank	0,10%	-0,44	-0,56%	-64,3%	n.a.	n.a.
Euro	1 Euro = USD	1,14	1,11	1,09	-5,0 %	-1,8 %	-4,4 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

Investoren sprechen im Zusammenhang mit ihren Kapitalanlagen unter Betrachtung von Risiken von einer ‚*Rendite-Erwartung*‘. Also von nichts Konkretem.

Anleger, die in Bank- und Bausparprodukten oder anderen sicheren Zinsanlagen anlegen, sind es gewohnt mit einer festen, vereinbarten Verzinsung zu rechnen. Oder besser gesagt *waren es gewohnt*. Denn diese Welt gibt es nicht mehr. Die 0 ist bis auf weiteres der allgemeingültige neue Zins mit einer Tendenz in den Minusbereich.

Bisherige Zinsanleger werden damit entweder zu Verlierern oder sie ändern ihr Anlageverhalten und müssen sich künftig daran gewöhnen ebenfalls zu *Rendite-Erwartenden* zu werden.

Da aber alles mit allem irgendwie zusammenhängt, wachsen auch in dem Fall die Bäume nicht mehr in den Himmel.

Bei *ausgewogenen* Anlagestrategien sind nach Kosten langfristig derzeit um die 2 % p.a. *zu erwarten*. Die Alternative ist z.B. eine 100%ige Aktienquote. Wohl für die meisten Anleger nicht situationsgerecht und eine Überforderung.

Michael Marquart

Lesen Sie in diesem INFOBrief...

(MARKT)SPLITTER

Ein Rekordjahr für die Aktienmärkte? Noch ist es zu früh zum Frohlocken. Das letzte Quartal in 2018 weckt unangenehme Erinnerungen.

NEBENWIRKUNGEN I

Durch die andauernden Niedrigzinsphase kommen die Banken an ihre Grenzen. Geschäftsmodelle funktionieren nicht mehr wie gewohnt. Die Kunden bekommen das zu spüren.

NEBENWIRKUNGEN II

Investieren Sie doch in günstige ETF's. Wer sich informiert, kennt diesen Rat. Ist die Welt aber so einfach? Kritische Stimmen häufen sich.

ASUCO-ANGEBOT: BIS ZU 5 % ZINSEN

Über die aktuelle Zweitmarktzins-Tranche können Sie breitgestreut über den Zweitmarkt in gewerbliche Immobilien investieren.



(MARKT)SPLITTER

Unmittelbar nach Versand meines letzten INFOBriefes sind die Aktienmärkte kurz mal abgetaucht. Knapp sieben Prozent waren es zwischenzeitlich beim Dax. Mittlerweile ist die Delle wieder ausgeglichen.

Bei hoher Volatilität ist über die Sicht von zwei Monaten bei Aktien sogar ein Plus herausgekommen. Nach aktuellem Stand würde 2019 als ein hervorragendes Aktienjahr in die Geschichte eingehen.

Noch haben wir aber ein Quartal vor uns. Und die globale Wirtschaft schwächt sich ab. Das exportorientierte Deutschland wird stärker davon betroffen sein. Der Arbeitsmarkt bei uns hingegen zeigt sich weiter robust.

Mindestens eine weitere Senkung der Leitzinsen ist in den USA zu erwarten. In Europa gibt's da nichts mehr zu senken. Da nimmt die EZB im Herbst ihr Anleihekaufprogramm wieder auf.

Im Prinzip sollen niedrige Zinsen die Wirtschaft stimulieren. Geld ist so billig wie nie. Investitionen steigen aber nicht automatisch an, nur weil Geld noch billiger wird, zumal unsere

zunehmend dienstleistungsorientierte Wirtschaft nicht mehr so kapitalintensiv ist.

Von einer entspannten Sommerpause konnte man in diesem Jahr nicht reden. Mit den Ereignissen am Golf, den Verücktheiten in GB, der Regierungs-umbildung in Italien, oder den Protesten in Hongkong gab es gleich mehrere Unsicherheitsfaktoren.

Entsprechend flossen in der Phase viele Gelder in 'sichere' Staatsanleihen, Minuszinsen hin oder her. Die Konsequenz: Kursanstiege bei den Schuldenpapieren und die Zinsen sind noch weiter in den Minusbereich abgedriftet.

Schauen Sie sich die untenstehende Tabelle an. Weltweit liegt die Verzinsung der aufgeführten Anleihen überwiegend, vereinzelt sogar über alle Laufzeiten hinweg, im Minus.

Unglaublich: Eine österreichische Staatsanleihe, die im Jahr 2117 (kein Druckfehler) fällig ist, bringt gerade mal eine Rendite von 0,75 % p.a.

Der US-Dollar wertet zum Euro weiter auf. Zu begründen ist das ebenfalls mit der globalen (Un-)Sicherheitslage, der besseren Wirtschaftslage in den

@CharlieBilello	The Negative Bond Yield Matrix													
Country	1-Year	2-Year	3-Year	4-Year	5-Year	6-Year	7-Year	8-Year	9-Year	10-Year	15-Year	20-Year	30-Year	50-Year
Switzerland	-0.71	-1.04	-1.05	-1.05	-1.03	-0.98	-0.92	-0.89	-0.95	-0.87	-0.61	-0.49	-0.31	-0.19
Germany	-0.73	-0.81	-0.84	-0.82	-0.78	-0.75	-0.71	-0.66	-0.63	-0.52	-0.36	-0.22	-0.02	
Netherlands		-0.78	-0.79	-0.78	-0.71	-0.64	-0.59	-0.52	-0.48	-0.40	-0.26	-0.16	-0.01	
Denmark		-0.83	-0.78		-0.73			-0.62		-0.48		-0.26		
Japan	-0.19	-0.21	-0.24	-0.26	-0.27	-0.28	-0.28	-0.26	-0.22	-0.19	0.00	0.15	0.29	
Austria	-0.61	-0.75	-0.69	-0.69	-0.61	-0.56	-0.48	-0.44	-0.38	-0.29	-0.03	0.10	0.34	0.49
Finland		-0.73	-0.72	-0.70	-0.65	-0.60		-0.40		-0.26	-0.05		0.21	
Sweden		-0.62			-0.64		-0.45			-0.22	-0.05	0.23		
France	-0.62	-0.71	-0.75	-0.72	-0.64	-0.57	-0.49	-0.41	-0.33	-0.24	-0.07	0.29	0.62	0.81
Belgium	-0.63	-0.63	-0.73	-0.70	-0.64	-0.56	-0.42	-0.34	-0.30	-0.18	-0.05	0.32		
Slovakia	-0.39				-0.36	-0.63		-0.17	-0.08	-0.13			0.69	1.01
Ireland	-0.56		-0.52	-0.50	-0.43	-0.33	-0.24		-0.09	-0.01	0.36	0.55	0.91	
Slovenia	-0.07	-0.30	-0.51		-0.35		-0.24	-0.17		-0.03		0.70		
Spain	-0.49	-0.50	-0.48	-0.40	-0.26	-0.20	-0.08	-0.02	0.09	0.24	0.66	0.67	1.14	
Portugal	-0.40	-0.54	-0.38	-0.29	-0.23	-0.09	-0.02	0.08	0.19	0.28	0.66	0.84	1.18	
Malta	-0.29		-0.25		-0.25					0.30		0.91		
Cyprus	-0.07		-0.04		0.08		0.28			0.50				
Italy	-0.15	-0.04	0.33	0.57	0.85	0.99	1.11	1.26	1.30	1.54	2.06	2.24	2.59	2.80
Bulgaria	-0.20		0.30		0.18		0.37			0.45				
United States	1.76	1.60	1.56		1.56		1.65			1.76			2.31	



USA, wo es immerhin noch ein paar Prozent Zinsen gibt.

Die Lage an den Kapital- und Finanzmärkten ist vertrackt. Sollten Zinsen mal wieder steigen, was sich viele Anleger wünschen, sind Verluste bei Anleihen und gleichermaßen bei Aktien zu erwarten.

NEBENWIRKUNGEN I

Das 'Medikament' wirkt nicht mehr in dem Maße, hat aber dafür jede Menge Nebenwirkungen. Eine davon bekommen die Banken zu spüren. Ihr grundlegendes Geschäftsmodell, das Zinsdifferenzgeschäft, funktioniert nicht mehr. Ein Grund sich von früheren Zinsversprechen im Einlagengeschäft loszusagen.

Das geschieht aus überlebenstaktischen Gründen. Die Margen bei den Banken schmelzen auch auf anderen Geschäftsfeldern dahin.

Nach einem Gerichtsurteil durch den BGH im Mai kündigen derzeit die Sparkassen in großangelegten Aktionen alte Prämiensparverträge mit noch attraktiven Boni auf die Einzahlungen und vereinbaren mit den Kunden diesbezüglich Beratungsgespräche.

Es kommt zwar immer auf den Einzelfall an, ob das BGH-Urteil auf den Vertrag zutrifft, aber welcher Kunde prüft das, oder wehrt sich tatsächlich dagegen.

Die Beraterinnen und Berater, die die Kundengespräche führen und die ‚Nebenwirkungen‘ weiterreichen sollen, beneide ich nicht.

Die Kunden werden offensichtlich über einen Kamm geschert und mit einem standardisierten Angebot abgespeist. Erstmal ist der alte Prämiensparvertrag ‚schlecht zu reden‘. Dann wird vom Verbundpartner Deka ein Investmentfonds präsentiert.

Mit dem Deka-Nachhaltigkeit-Renten kommt noch etwas Klimaschutz und Umwelt ins Spiel - das macht das Ganze etwas schmackhafter.

Dieser Fonds ist tatsächlich gut gelaufen - in der Vergangenheit. Die Kurszuwächse resultieren zu einem großen Teil aus Kursgewinnen bedingt durch gefallene Zinsen.

Für die Zukunft wird es eng. Laufende Erträge werden weitgehend von den Fondskosten aufgezehrt. Um Gewinne zu erzielen müssten die Zinsen noch weiter fallen. Sie erkennen das Problem? Meine Wahl/mein Angebot wäre das nicht.

Dazu werden die Kunden noch mit Gutscheinen bis zu 100 Euro geködert, die allerdings über die Ankaufskosten der Fondsanlage quersubventioniert werden.

Vielleicht sind Sie ja selbst betroffen und haben eigene Erfahrungen gemacht. Urteilen Sie selbst.

NEBENWIRKUNGEN II

Das Geld, das weltweit in sogenannten Exchange-Traded Funds (ETF's) angelegt ist, ist seit 2008 innerhalb von zehn Jahren um rund 550 % auf 4,6 Billionen Dollar angestiegen. Eine unvorstellbar große Zahl.

Fonds, die einen Index nachbilden (z.B. Dax), haben ihre Berechtigung und ihre Vorteile, vor allem sind sie sehr kostengünstig im Vergleich zu aktiv verwalteten Fonds. Allerdings werden ETF's m.E. oftmals zu undifferenziert als die allein beste (weil günstigste) Lösung für den Anleger angesehen.

Tatsache ist: Die Zahl der Angebote und Spezialisierungen steigt auch auf diesem Sektor rasant an. Sich mit ETF's ein diversifiziertes Depot zusammenzustellen ist eine anspruchsvolle Angelegenheit und erfordert tiefgreifendere Kenntnisse. Ähnlich wie die Auswahl von einzelnen Aktien, ist dies für die wenigsten Privatanleger leistbar.

Gemanagte Strategien auf ETF-Basis, die mittlerweile am Markt zu finden sind, kosten auch wieder



Gebühren. Damit ist ein Teil der Kosteneinsparung wieder dahin.

Dieser ETF-Boom kann ebenfalls unangenehme Nebenwirkungen haben. Einige Experten sehen diesen Trend kritisch und sprechen von einer Blasenbildung.

Die Kritikpunkte:

- Steigender Einfluss weniger großer Marktteilnehmer wie z.B. BlackRock oder Vanguard. Es gibt bereits Unternehmen, bei denen die Hälfte der Aktien von ETF's gehalten werden.
- Künftig: Zunahme der Marktschwankungen in Häufigkeit und Intensität, weil viele Anleger herdenhaft ‚in die gleiche Richtung rennen‘.

Ich tue mir schon aus diesen Gründen schwer, die allgemeine ETF-Euphorie zu teilen, nicht deshalb, weil diese ‚passiven‘ Strategien zunächst mein Geschäftsmodell konterkarieren.

Dann möchte ich auch mein Geld über den Index nicht automatisch in jedes dort vertretene Unternehmen angelegt wissen. Stichwort: Nachhaltigkeit.

Die wachsende ETF-Konkurrenz könnte dazu beitragen, dass die ‚aktiven‘ Anbieter aus Wettbewerbsgründen ihre teils zu hohen Gebühren senken müssen. Für den Anleger wäre das wiederum eine erfreuliche Nebenwirkung.

**[Lesen Sie die aktuellsten Beiträge in meinem Finanz-BLOG, u.a....](#)
[\(bitte hier klicken\)](#)**

Ohne Plan: Haben Sie auch manchmal das Gefühl, wir bewegen uns plan- und führungslos durch die Zeit. Auch beim Klima- und Umweltschutz herrscht eher Aktionismus, denn konzeptionelles Handeln.

Sustainability: Das Verb 'to sustain' bedeutet übersetzt ‚erhalten/aufrechterhalten‘. Sustainability steht für Nachhaltigkeit. Unter diesem Motto fand jetzt wieder eine Finanzmesse in Bonn statt.

BIS ZU 5 % MIT DEM ASUCO ZWEITMARKTZINS 09-2019

Bis jetzt hat es asuco seit Gründung vor 10 Jahren ausgezeichnet verstanden das Geld der Anleger auf dem Immobilienzweitmarkt gewinnbringend zu investieren.

Die Gesellschaft verfügt über einen einwandfreien Ruf. Mit der aktuellen Tranche des asuco Zweitmarktzins 09-2019 können Sie von den Erträgen aus einem breit gestreuten gewerblichen Immobilienportfolio (ca. 370 Immobilien) profitieren. Die Immobilienbeteiligungen werden am Zweitmarkt erworben. Es handelt sich um Einzelhandelsflächen, Einkaufszentren, Büros, Logistik-Immobilien etc., die aktuell zu rund 96 % vermietet sind.

Die Zinsprognose bei dieser Anlage liegt bei ca. 5 % bei einer Laufzeit von zehn Jahren zzgl. Verlängerungsoptionen.

Obwohl Sie bei dieser Form von Geldanlage im Prospekt ein ‚Totalverlustisiko‘ aufgezeigt wird, ist es sehr realistisch, dass die Prognosen im positiven Sinn eintreten.

Bei Interesse informieren Sie sich unter www.asuco.de und/ oder rufen Sie mich an.

SPRÜCHE

“Früher glaubte jede neue Generation, mit ihr fange die Welt an. Heute glaubt die neue Generation, mit ihr gehe sie zu Ende.“

Johannes Gross, dt. Publizist (1932-1999)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.